

unter denen auch die meisten hauptsächlich der „Reformation bedienten: wer wollte mir denn mit Recht verdenken, daß ich reformierte Passiores, und zwar solche, welche andere verschulde Echtheit zu referieren, von Gott ausgerüstet seyn, vor die meistigen erwehret und mit Freuden aufgenommen habe.“ Sie befiegt auch darüber die Thoheit, die sie mit ihrer menschlichen Gelahrtheit begangen. Sie starb zu Wienwardin, naddem sie alle ihre Bedienten abgedankt und Gott in Christo ihren Geist beschlossen hatte, 1678 den 5. Mai in dem 72. Jahre ihres Alters. Sie hatte die Worte des Ignatius, meine Liebe ist gereizigt, zu ihrem Wahlspruch, und soll willens gewesen seyn, ein großes Lexicon Philologicum herauszugeben, von dem man aber noch nichts zu sehen bekommen. Sonnen erziehet man noch von ihr, daß sie sehr gern Spinnen gelesen habe. Schurmanninae Aenamia. Cedrius hilf. Quaker. I. 3. Jacob bibliothec. illulte. scemini, que scriptis clarerunt. Paulini vom Frauenzimmer p. 121. seqq. Arnold Reyer. Hist. Th. 2. b. 17. c. 21. § 30. 31. 32. 33. 34.

Schurmannin, (Philippine Elisabeth Cäsarea) siehe Philippine Elisabeth Cäsarea Schurmannin, im XXVII. Bande p. 1948 u. f.

Schurpffius, (Hieronym.) siehe Schurff.

Schütterede, siehe Scharreide, im XXXIV. Bande, p. 949.

Schürstädt, (Phil.) von ihm ist eine Schrift bekannt, sogenannte Titul führet: Fraternitas inseparabilis, Pet. 1620. in 4.

Schürstein, (Nikolaus) war im Jahr 1530. Evangelischer Prediger zu Solothurn, in der Schweiz. Sennlers Helvetische Annal. II. Theil, p. 36.

Schury, siehe Schürge.

Schury, heißt man den Rauchfang oder so genannten Schorsteinmantel, welcher darzu dient, daß der Rauch auf dem Herd damit gefasst, und nach dem Schlund der Feuermauer desto leichter geleitet werde. Seine Weise und Form richtet sich nach des Herdes Beschaffenheit, doch muß er an allen Seiten desselben etwas darüber vorragen. Seine Höhe von der Erde beträgt auf meiste drei Ellen. In den grossen Küchen, wo man Gestmal der Herd mit allen vier Seiten seet lieber, pflegt man den Schury auf Baumschlüsse zu machen, und also von Grund aus steinen aufzuführen, sonst aber wird er gemeinlich mit Stachwerck ausgemacht, gekleidet, über tüntet, und entweder zwischen zwei Wände eingelagert, oder nur mit einem Ende in die Mauer bestückt, und mit dem andern Ende vermittelst starker eiserner Stäbe an die Balken gehangen.

Schury, auf Bergrecken, heißt 1) eine Kette, über der Hengelband, damit die Tonne gefangen und geflügert wird. 2) Die Ketten an den Kunstdingen in Gruben. 3) Die Ketten, so die Feindanderfügung der Kunstdingen gebraucht werden. 4) Eine Kette von dem Beinnofen, dazein die Krücke und der Bock auseinander steht, und 5) ein Stück von einer Kette, damit das Holz, das aus der Grube fallt gehoben werden, zusam-

Vniverfol. Lexici XXXV. Theil.

men gehoben wird. Schutz am Bock, ist so viel, als das Hirschfell. Bergiform. Part. 2. t. 86. Bergbausp. polt Indic. Lit. S. Jungb. S. Berward. Phratol. metall. L. 12. und 24.

Schwur, heißt der nürnbergischen Weibesse bildeten so viel als der Rock.

Schwur, ein Flecken und Herrschaft an der Elbe, nicht weit von Königshof, ein wenig unterhalb dem Catharinensberg, sogen. Vater der Gesellschaft Neu zu St. Anna in Wien, gehört. Antiquarius des Elb-Stroms p. 85.

Schwur, (Regen.) siehe Regenschutz, im XXX. Bande p. 1719.

Schwurkut, ist das Band, welches die Weibskut auf dem Lande bey einiger vorhabenden Arbeit um den Leib winden, den langen Rock in der Höhe zu halten, und also kürzer zu machen, daß es ihnen im Gehren und Handhaben nicht hinderlich fallen möge: In den Städten pflegen es idem die Wäsch und Scherwörter juziehen auch nachzuhun.

Schwur am Bock, sieh Schwur.

Schwur am Dache, ist in Salz-Werken der unterste Theil des Reich-Daches, wo die Trouffe herab fällt. Dieses ist stärker mit Stroh befestet, als in der Mitten und bey denen Dach mit einem Dach verdeckt, daß es nicht herunter schießen kan, denn der Schwur muss bey nahe das ganze Dach haben. L. v. dem Salzfelden, p. 32.

Schwurje, (Ioh. Nic.) von ihm ist nachfolgende Schrifft bekannt: Neuermechtes Buchhalten, Nürnberg. 1695 in Fol.

Schwurgen, (George Nicolaus) ein Medicus, dessen neu eingetrichete Material-Cammer zu Nürnberg. 1673 in Fol. die Presse verlossen hat. Stollens Historie der Medicinalien Gelahrtheit.

Schwurgeschlechte, (Conrad Sammel) einer der geschlechtern und berühmtesten Männer in Deutschland, war 1641 im December zu Corbach, in der Grosschoß Woldick, geboren. Sein Vater, Johann Schwurgeschlecht, war anfänglich Hofprediger bei dem Grafen Volrad von Waldeck zu Bildungen; als aber der Graf durch den Kriege sein Land zu verlassen erzwungen wurde, nahm er den Rectior. Dienst zu Corbach an. Die Mutter war Anne Benigna, aus dem alten Fuldischen Geschlecht, so ebenfalls in Hessen geborene. In seiner Jugend lebte er gleich eine grosse Fähigkeit zum Studiren von sich spüren, das hore nahm er so wohl unter seinem Vaters als auch dem Cisanianus, dannalios Rectiors zu Corbach, und anderer Unterrichtung so zu, daß schon das malte Geslechte sich große Hoffnung von ihm machten. Als er auf dem Gymnasio einen guten Grund zu seinem Studiren gelegt hatte, wurde er in dem 16. Jahre seines Alters auf die Universität nach Gießen geschickt, alwo er in der Theologie Feuerboernen und Mengen, und in dem Rechte den berühmten Juristen Labor, in der Medis ein aber Tacken hörte. Absenderlich aber besuchte er Johann Conrad Dierlichs Collegia sehr fleißig, in dessen Hause er auch die 3. Jahre, wo er in Gießen unbrechbar gewohnt. Wenig später kehrte er sich 1661 nach Wittenberg, hörte das selbst 3 Jahre Aegidius Strauchen usw. die Chor-

Doo oo